

weder die 6 gepulverte Salometten oder deren Raum mit 80 Pfg. ...

Erscheint täglich poenmal, Sonntags und Montags einmal

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braubaustraße 17; Nebenschriftstelle: Markt 24.

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmoller Zustellung 2,50 Mk. ...

Nr. 451.

Halle a. S., Mittwoch, den 25. September.

1912.

Wer wird Marshalls Nachfolger?

Der Hüne v. Marshall, der im Leben so manchen Strauch tanzenpflegte und Hegenbewußt ausgekostet, liegt auf der Totenbahn in Badenweiler. ...

daß gar nicht daran zu denken ist, ihn jetzt schon wieder zu ernennen. Bleibt also nur unser Botschafter in Washington übrig. ...

Von anderer Seite werden uns dann noch zwei Persönlichkeiten genannt, auf die des Kaisers Auge schon lange gefallen ist: Admiral von Tirpich und Graf Monts. ...

Deutschlands Freundschaft würde England jeder Sorge um seine amerikanischen Besitzungen entheben. ...

Da Graf Monts auch in langjährigen freundschaftlichen Beziehungen zu dem Leiter unserer auswärtigen Politik, Herrn von Kiderlen-Knaßberg, steht ...

Freilich gehörte dazu auch die Erziehung des jetzigen britischen Botschafters in Berlin, des Herrn Goschen, durch eine Persönlichkeit, etwa von den Hoffnungen und hohen geistigen Qualitäten, die man dem, leider ruhebedürftig gewordenen Sir Francis Lascelles nachdrücklich, durch einen Diplomaten, der von aufrichtiger Sympathie für Deutschland geleitet ist. ...

Wenn in der deutschen Presse auf die Rüste der Bewerber schließlic auch noch der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Kiderlen, gefehlt würde, so ist das nur Kombination. ...

W. G.

Deutsches Reich. Gegen die Verbeamtung des Pfarrerrates.

Zum Fall Traub.

Pfarrer W. K. e i m e n d e t sich in der Frankfurter kirchlichen Wochenschrift, 'Die Gemeinde', gegen die Verbeamtung des Pfarrerrates. ...

Während durch das bestehende Recht der Pfarrer noch mehr als die übrigen Beamtungsklassen unter die Abhängigkeit seiner vorgelegten Behörde gezwängt wird, verlangte das innere Wesen des evangelischen Pfarramts eine viel

Feuilleton.

Max Dreyer — ein Fünfziger.

Man beginnt, sich um die 50. Geburtstage deutscher Autoren nicht mehr groß zu bekümmern. ...

Max Dreyer hat heute seinen Geburtstag. Der Tag wird ihm Freunden und Ehren bringen. ...

Die Freunde von Webedind, Friedell, Volgar, Heinrich Mann zählen Dreyer der Kategorie Sudermann, Fuida, Otto Ernst zu. ...

Max Dreyer, ein geborener Weidenburger, war von großer aus Schullehrer. Das Lehren oder besser das Unterrichten, wie es vor 20 und 30 Jahren betrieben wurde, ...

Die ersten dramatischen Arbeiten Dreyers hatten nur geringen Publikumserfolg. In weiten Kreisen blieben der Dichter unbekannt. ...

wurden die Kritiken schlechter. Die alte Erziehung. Die Bösen der Kritik, die anderer Meinung zu sein pflegen als die Masse, wenden ihre Guntt nur denen zu, die sich des Wohlwollens in der Densittlichkeit nicht zu erfreuen haben. ...

Mit wem soll man ihn vergleichen? Bei wem ist er in Schule gegangen? Das ist schwer zu sagen. ...

Max Dreyer steht mitten unter den Kämpfenden. Fast jedes Jahr stellt er sich mit einem neuen Stück ein. ...

Es ist nicht leicht, Max Dreyer heute schon literarisch zu bewerten. Das Eine aber steht fest: Das Schaffen des Dichters geht geradeaus und ist ehrlich. ...

Martin Feuchtwanger.

Musikfest der Franz List-Gesellschaft in Sondershausen.

1. Tag. Im fürstlichen Theater zu Sondershausen fand das erste Konzert des zum zweiten Male gefeierten List-Erinnerungsfestes statt. ...

(2. Tag.) Eine Matinee in der St. Trinitatiskirche folgte dem Konzert des Vorabends mit gleich schönem Gelingen. ...

freierte Stellung den „vorgelegten Behörden“ gegenüber. Ja, es erhebt sich sogar sehr zweifelhaft, ob die vorgelegten Behörden dem Pfarramt gegenüber als vorgelegte Behörden im Sinne der übrigen Beamtenkategorien gefaßt werden dürfen. Die Herren Grafen können sie nur als „Dienstausübende“ in Betracht kommen. Denn selbst die vordienstlichen Beamten, die in ihrer Amtsverpflichtung, in der Bildung und Begründung ihrer Urteile völlig unabhängig sind, vollziehen diese Tätigkeit „im Namen des Königs“. Der Pfarrer aber führt sein Amt nicht „im Namen des Königs“. Er steht im Dienst eines anderen Herrn als eines irdischen Königs oder einer irdischen staatlichen Instanz. Er kann darum gar nicht in erster Linie als Diener der Landeskirche gewertet werden und kann sich Handeln nicht in erster Linie davon bestimmen lassen. Selbst abgesehen von dem eben angeführten höchsten Gesichtspunkt parlamentarischen Willens, auch seine Stellung als Pfarrer der Einzelgemeinde, als Seelsorger der ihm anvertrauten Menschen geht seiner Stellung als kirchlicher Beamter voran. Was er ja gerade das Un-erwünschteste in der Urteilsbegründung des Oberkirchenrats, daß er alles das, was der Pfarrer vor seiner Eigenmacht als kirchlicher Beamter ist, als irrelevant zur Seite schiebt, und noch dazu in einer sehr, oben herab“ klingenden Bemerkung. Er hat Traub nicht als Pfarrer, sondern nur als Kirchenbeamten behandelt und beurteilt. Und dagegen gilt es Front zu machen. Wie der Pfarrer sind etwas anderes als nur Beamte der preussischen oder einer sonstigen Landeskirche.

Eine Zurechtweisung hatte Traub verdient. Wenn die preussische Landeskirche die Entlassungen der religiösen Kritik mit einem Verweis dieser Entlassungen — wohlgerichtet dieser Entlassungen, nicht der religiösen Kritik selbst — beantwortet hätte, jedermann hätte ihr dazu den Recht zuerkennen. Durch sein Urteil und seine Begründung aber hat der Oberkirchenrat gezeigt, daß er den religiösen Ton in der religiösen Kritik Traubs völlig verkannt hat. Die Kirchenbehörde hat den Prediger des Evangeliums einfach als einen ihr untergebenen Beamten behandelt. Der evangelische Pfarrerstand muß sich aber mit aller Macht dagegen kommen, daß er von seiner freien Arbeit, auf die ihn einst Luther gestellt hat, hindagegeben wird in die Niederungen der Beamtenwirklichkeit und der Beamtenbeurteilung. Wir sind in unserer Berufstätigkeit noch etwas anderes, und in erster Linie etwas anderes als Beamte einer an tausend Rücksichten gebundenen Landeskirche. Wir müssen darum wider die Verbannung des evangelischen Pfarrerstandes kämpfen. Der erste Schritt dazu muß das Drängen der Mitglieder der altpreußischen Landeskirche auf Umänderung jenes ungeliebten Disziplinargesetzes sein. Wir anderen aber, die wir glücklicherweise nicht der altpreußischen Landeskirche angehören, müssen alle — Katen wie Geistliche — dafür sorgen, daß die rechtlichen Zustände der altpreußischen Landeskirche mit ihrer Tendenz auf Verbannung des Pfarramts uns ferngehalten werden.

Rästel im Reichsland.

(Von unserem Straßburger SS-Mitarbeiter.)

Der virtuose Unruhstifter mit dem durch Endangst französischer, altemannischer Namen, Priester und Redakteur Wetterle in Colmar, soll, während er wegen Verleumdung eines deutschen Schulmannes im Gefängnis lag, eine in freundschaftlichem Tone gehaltene, die beiderseitigen Vorurteile aufweisende Glückwunschkarte zum Jahreswechsel vom — Staatssekretär der Reichslande, Freiherrn Jörn v. Busch, erhalten haben. Herr Wetterle konnte, in die Freiheit zurückgekehrt, über solche Dinge natürlich nicht schweigen und zeigte die Karte im Kreise von Politikern, wie es denn auch vom Staatssekretär selbst, daß er die Erläuterung der Karte einem Mitgliede der Ersten Kammer gegenüber zugegeben hat. Man erinnert sich wohl noch des unheimlichen Aufsehens, das als gleichfalls im Gefängnis erfolgte Senkung eines Blumenstraußes an Herrn Wetterle durch die Gemahlin des Statthalters der Reichslande, Gräfin Wedel, verurteilte. Sit

seheste Wiedergabe eines Gesanges aus der „Missa da Requiem“ für Maxime von G. Sagan, seitens des Berliner Konzertängers Carl Lehmann. Kammerherrin Fischer (Sonderhausen) nahm sich der kostbaren neu erhaltenen Gesänge von Joh. Brahms, von Prof. Grabowsky am Flügel schmückend und nobel begleitet, mit verständnisvoller Singart an, so daß sie in so vertiefter, klangvoller Darlegung erfüllten mühten. Die weiter nach Mitwirkenden, unter diesen Konzertmeister Wilmer (Sonderhausen), fügten sich hier und da höchst achbar ein. Die Färsin wohnte der Maxime bis zum Schluß bei. — Das dritte und letzte Konzert am Abend desselben Tages, das wiederum im Färsil. Theater stattfand, brachte noch eine Ueänderung. Die Kammerherrin Frau Schabell-Joder (Dresden), die wir hier gerne begrüßt hätten, sah sich infolge einer Indisposition zu einer Abgabe gezwungen. In der Kammerherrin Frau von Scheidt (Weimar) fand sich noch rechtzeitige vollwertiger Ersatz. Mit der Elisabeth-Lied „Ich grüß ich eure Halle“ und Jodens Liebestod errang sie sich verdienten reichen Beifall. Die Hofkapelle eröffnete das überaus ansehnliche heulste Konzert glänzend mit Liszt's Berg-Symphonie, der Hofkapellmeister Prof. Gorbach ein ebenso feinschläger, wie feinstrollender Interpret war. Frau Kemmert (Berlin) stellte sich an der Spitze eines logenamtigen Sinfonieorchesters der Franz-List-Gesellschaft und des heiligen Seminars als Dirigentin einer Heilig-Männerchöre von Liszt vor. Unter diesen gesungen der „Gang um Mitternacht“ und das „Sokobantel“ besonders. Frau Kemmert leistete als Pianistin ungleich besseres, denn als Dirigentin. Die gute Absicht aber, der Uebung zu dienen, soll immerhin anerkannt werden. Das wesentlichste Interesse des Abends konzentrierte sich ohne Frage auf das meisterhafte Klavierpiel Prof. Bertrand Roths (Dresden). Prof. Roth bewältigte die außerordentlichsten Schwierigkeiten der Lisztischen D-Moll-Sonate souverän und wurde denn auch für seine hervorzuheben Leistung ungewöhnlich gefeiert. Mit dem Schlußchor (Achtendoch) aus Liszt's heiliger Elisabeth (Cecilienverein-Sonderhausen) sang der Abend und damit das diesjährige Musikfest imponent aus. Viel Arbeit hat es allen Beteiligten, vornehmlich den Einrichtenden, von dem Heiligsten Prof. Gorbach, gemacht, doch war auch das künstlerische Ergebnis insgesamt recht ansehnlich. Die Franz-List-Gesellschaft mag sich bei allen Gedanken, die ihr Unterstützung boten. Daß ihre Wacht dieses Jahr auf Sonderhausen als heiligt ist, wird sie wohl nicht gereut haben. Die kleine Kreisbesuche erkrankte den glücklichen Beweise großer musikalischer Leistungsfähigkeit, wie schon zu den Zeiten, als der große Abbe Liszt noch hier oft weilte, und sich seine Kompositionen mit Vorliebe von den trefflichen Hofmusikern vorgetragen ließ. Daran erinnern wir uns anlässlich des Musikfestes des Jahres 1912, das mit viel Haaenachmann aus höchstlich dankbar gefeiert wurde.

es Verhöhnungspolitik, die mit lo großzügiger Dämpfung der verdienten Härte eines Gerichteserkenntnisses betrieben werden soll? Glaubt der Staatssekretär, dem, wenn wir nicht irren, nach bei der letzten Unwesenheit des Kaisers in Straßburg — als die Zerstückelung der Verfassung angebrocht wurde — eine hohe Auszeichnung zu teil, gerade Herrn Wetterle mit ausgezeichneter Höflichkeit behandeln zu sollen, viellecht um des Einbruchs auf die „mit der Seele Frankreich suchenden“ Volkstreife?

Saale-Zeitung

— Beste fortgeschrittliche und bedeutendste parteipolitische Zeitung der Provinz Sachsen. — Erscheint im 46. Jahrgang! Täglich zwei Ausgaben!

Im nächsten Quartal werden Reichstag und preuß. Landtage die Sitzungen, die im Frühjahr bezw. Früh Sommer abgebrochen worden sind, fortsetzen. Der Reichstag wird vor den Weihnachtstagen freilich nur eine kurze Tagung abhalten, da er erst Ende November oder vielleicht erst Anfang Dezember zusammentritt. Nichtsdestoweniger werden seine Beratungen von großer Bedeutung sein, da er sich außer mit dem Etat auch mit verschiedenen schwebenden politischen und wirtschaftlichen Fragen, u. besonders auch mit der Teuerungssfrage, zu beschäftigen haben wird. Angehts der bisherigen Untätigkeit der Regierung in dieser Angelegenheit und dem energischen Widerstand der Agrarier gegen jede zur Abänderung der bestehenden Mißstände geeignete Maßregel muß mit Erwartung parlamentarischer energischer Teuerungsdebatte gerechnet werden.

Der preussische Landtag wird bereits vier oder fünf Wochen früher zusammentreten. Er hat aus dem ersten Abschnitt der Session, wenn es nach der Regierung geht, noch mancherlei wichtige Reste aufzuarbeiten, u. besonders den Wassergesetzentwurf und die Novelle zur Einkommen- und Vermögensteuer. Auch hierüber, sowie über die anderen im Landtag zu erlegenden Regierungsvorlagen sind ausgedehnte und überaus bedeutende Debatten zu erwarten.

Daneben werden die im nächsten Jahre bevorstehenden

Landtagswahlen

bereits ihren Schatten in das Parlament ebenso wie in die politische Betätigung der Bevölkerung überhaupt vorauswerfen. Die verschiedenen Parteien werden ihre Stellung zu einander präzisieren, und es wird nicht ausbleiben, daß bereits jetzt die fortschrittliche Volkspartei in die Lage kommen wird, sich gegen die von den Gegnern erhobenen diesen Angriffe zu verteidigen. Da ist es denn doppelte Pflicht aller Parteiangehörigen, sich mit dem nötigen Material zu versorgen, das zum Angriff und zur Abwehr dienen kann.

Die „Saale-Zeitung“ läßt sich eine besonders ausführliche Berichterstattung über alle parlamentarischen Verhandlungen angelegen sein. Die der agrar-konserverativen Presse unangenehm und deshalb ängstlich von ihr unterschlagen Reden der liberalen Parlamentarier finden die Leser der „Saale-Zeitung“ in fortwährender Zusammenstellung im Parlamentsbericht, in dem selbstverständlich auch die Ausführungen der Gegner enthalten sind.

Wer sich also über die Vorgänge im politischen Leben auf Grund objektiver Darstellung informieren will, muß die „Saale-Zeitung“ lesen.

Der fortgeschrittlich bearbeitete volkswirtschaftliche und Handelssteil erfreut sich besonderer Wertschätzung der Industrie, Finanz- und Handelskreise. Jede Morgen-Ausgabe enthält einen eine volle Seite umfassenden Kursbericht, ferner ein ausführlich geführtes Stimmungsbild der Berliner Börse, — jede Abend-Ausgabe die nachmittags 2 Uhr schließlichen telegraphisch übermittelten Kurse der Börse, außerdem einen kurzen, allseitig begründeten Stimmungsbericht der Börse. Der Unterhaltungsteil bringt neben fesselnden Romanen, Feuilletons etc., Berichte aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Literatur, Kunst und Wissenschaft. — Theater- und Konzertkritiken aus bewährter Feder.

Die Saale-Zeitung ist somit das reichhaltige und vielseitige fortschrittliche Blatt der Provinz Sachsen.

Man abonniert auf die „Saale-Zeitung“ für das 4. Quartal 1912 bei allen Postanstalten und Postboten, in der Haupt-Expedition, Große Brauhausstraße 17 (Telephon 1133), oder bei den Zeitungs-austrägern.

Verlag der „Saale-Zeitung“.



Genug, wir haben das Rästel im Lande, und es wird wohl keinem ganz leicht fallen, sich in die Empfindungen des deutschen Schulmannes zu versetzen, dem die Justiz Genüge tat durch Verurteilung Wetterle's. Der Staatssekretär mußte wissen, daß dieser Panatier sich niemals ändern, also auch die Gewürzung bundesstaatlicher Selbständigkeit an Gleich-Lothringen keinen merkwürdigen Eindruck auf ihn machen würde. Ein Mann wie der im Deutschland unerschütterlich Abbe will nicht „verjöhnt“ sein, nicht einmal die Gebote des Tates Deutschen gegenüber als gültig anerkennen. Was also kann

nur die Folge lo verblüffend harmloser Artigkeit des Staatssekretärs sein? — Verwirrung unter den Gleich-Lothringern, hohnvoller Triumph bei den Franzosen, hartes Verbalen im übrigen Deutschen Reich. Höchstensweise befehen freunde persönliche Beziehungen zwischen dem Staatssekretär und Herrn Wetterle, obwohl ihre Zusammenkünfte im Parlament solche Verstellung erfahren. Freier Jörn v. Busch ist noch aber land- und leuteudnia genue, um sich von leiten des Hauptlings der Protestiere durcans einer Indiscretion zu versehen. Dessen Verleumdung pleisen nachgerade die reichs-ländlichen Epaken von den Dächern.

Mehr Sachverständige!

Aus Kreisen der Industrie wird der „Saale-Zeitung“ geschrieben:

Dem Vernehmen nach werden im nächsten Reichsstat Mittel angefordert werden zur Vermehrung sowohl der Handelsfachverständigen als auch der technischen Sachverständigen bei unseren diplomatischen Vertretungen im Auslande. Diese Absicht entspricht einem bringenden Erfordernis, denn es kann nicht früh genug ein sachverständiger Vorkurs für Erneuerung der Handelsverträge begonnen werden. Das Ausland ist dem Deutschen Reich auf dem in Rede stehenden Gebiete teilweise schon voraus; besonders von Rußland muß gefagt werden, daß seine Regierung in enger Abhängung mit hervorragenden Vertretern der Industrie und des Handels dem Neuaufschluß der Handelsverträge durch sorgfältige Unterbindung der mannigfachen Exportbeschränkungen und Abhängigkeitsverhältnisse im Auslande planmäßig vorarbeitet. Die Reichsregierung darf es an dem gleichen Vorgehen um lo weniger fehlen lassen, als ja bekanntlich gerade Deutschlands hohem ergehende wirtschaftliche Entfaltung dem Auslande zum Nebe gereicht und ihm Einschränkungsgefäße nehelegt. Ermüdungen reiner Politik wollen offenbar nur bei Frankreich, ob dem der Neuaugedenke kommenden Nehe vorgeeilt. Bei heranzugender Schließung wird aller Voraussicht nach die Position Deutschlands bei den Handelsvertragsverhandlungen eine schwieriger werden als bei früheren Anlässen der gleichen Art. Darum kann gründliche Sondierung des Auslandsinteresses durch Sachverständige für die deutschen Kommerzinteressen nicht entbehrt werden.

Die Fleischnot.

Dresden, 25. Sept. Sofort nach Zusammentritt des Landtages wird, wie wir erfahren, die sächsische Regierung sowohl von der fortschrittlichen Volkspartei wie von den Nationalliberalen über ihre Untätigkeit in Sachen der Fleischnot interpelliert werden. Man befürchtet heute im Lande, daß trotz der gästreichen Eingaben der sächsischen Städteverwaltungen und anderer Körperschaften unsere Regierung auch in der Fleischnotfrage wieder einmal unter den Einfluß des hochgradigen Landesulturrates geraten wird, der gegen die Einführung selbst von Gefrierfleisch als gewissermaßen staatsgefährlich jetzt in einer öffentlichen Kundgebung gänzlich zu machen versucht.

München, 25. Sept. Trotz der Aufforderung des Vorstandes der Obshenngemerkung, das von der Stadtverwaltung bezogene dänische Fleisch zu verkaufen, haben die Innungsmitglieder sich dessen gemeyert. Infolgedessen übernimmt die Stadterwaltung den Verkauf auf eigene Rechnung. Heute sind 5000 Kilogramm eingetroffen.

München, 25. Sept. Allmählich scheint doch auch das Zentrum die Notwendigkeit zu erkennen, zur Fleischsteuerung anders als mit den unwahren Phrasen von Teuerungszummlen, Fleischnotbehe und dgl. Stellung zu nehmen. Zwar brüht sich die Zentrumspresse selbst noch immer um eine ernsthafte Erörterung. Aber die „Königliche Volkszeitung“ veröffentlicht jetzt wenigstens einen Artikel über Gefrierfleisch ein fuß aus der Münchener-Glabbaader „Sozialpolitischen Korrespondenz“, dem wir weitgehend zustimmen können. Der Artikel führt aus, daß die Einführung von ausländischem Gefrierfleisch dann unter allen Umständen vermieden werden müßte, wenn schädliche, daß sie der heimischen Viehzucht Schaden bringen würde. Dann würde sich wieder das Wort bemühen: „Billige Wochens, teure Jahre.“ Und lieber müßte für Deutschlands Fleischversorgung die Inlandslieferung die Hauptrolle sein; wir müßten uns sonst über kurz oder lang den größten wekspolitischen wie wirtschaftlichen Schwierigkeiten ausgesetzt sehen. Jedoch — so führt diese Münchener-Glabbaader Auslassung fort — kann bei der gegenwärtigen Lage der Dinge doch die Ueberzeugung zu Recht befehen, daß jetzt diese Befürchtungen nicht zutreffen:

Auch bei Einführung des gefrorenen Fleisches werden diejenigen, die sich bei den teuren Preisen Fleischnotfrage verschaffen können, das frische Fleisch nach wie vor dem gefrorenen vorziehen. Würden die Frischfleischpreise, etwa infolge gesteigerter Produktion oder besonders als Folge des allmählichen Wegfalls der Wirkungen des Futterausfalls der letzten Jahre, sinken, so werden auch diejenigen, die notgedrungen zum billigeren Gefrierfleisch haben greifen müssen, lieber dem Frischfleisch sich wieder zuwenden. Diejenigen Kreise jedoch, die bei den hohen Fleischpreisen Frischfleisch nicht mehr erlangen können,



Pr. Luise H. in T. schreibt: Ihre Aok-Seife hat sich für das langgeachtete Mittel zur Erzielung eines roten Teils. Würde nie mehr eine andere Seife benutzen.

kommen ja jetzt als Käufer des inländischen Fleisches ohne die deutsche Landwirtschaft sehr wohl in die Lage gebracht werden kann, den deutschen Bedarf an frischem Fleische selbst zu erzeugen; unsere Forderung nach einer wirklichen **Politik an Stelle der bisherigen Großgrundbesitzerpolitik** entspricht dieser Auffassung.

Sozialdemokratische Frauenversammlungen gegen die Teuerung.

Berlin, 25. Sept. 27 sozialdemokratische öffentliche Frauenversammlungen in Berlin und den nächsten Vororten befaßten sich gestern abend mit der Lebensmittelteuerung. In Berlin selbst tagten 15 Versammlungen, die alle großen Zuhörer aufwiesen. Die Referate wurden überwiegend von Frauenrechtlerinnen gehalten über das Thema: „Hausfrauen und Mütter im Kampfe gegen Teuerung und Hunger.“ In allen Versammlungen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Regierung zu energischen Maßnahmen gegen die Teuerung aufgefordert wird, die nicht zuletzt die Schuld an der vermehrten Säuglingssterblichkeit trägt.

Der Sprachenparagraf.

Breslau, 25. Sept. Der Sprachrat des Oberlandesgerichts hat gestern in einem Beschlusse gegen den polnischen Abgeordneten Dr. Szepa entschieden, daß der Sprachenparagraf des Vereinsgesetzes auch in nichtpolitischen Versammlungen gilt.

Die Verhandlungen über die medienburgische Steuerreform sind zu Ende geführt worden. Wie die „Medienburgischen Nachrichten“ hören, ist über die wichtigsten Differenzpunkte eine Einigung erzielt worden, so daß auf dem demnächst in Mecklenburg stattfindenden Landtag dieses für Mecklenburg so bedeutungsvolle Gesetzgebungswerk voraussichtlich zur Verabschiedung gelangen wird.

Das Verbot der Anbringung von politischen Schildern.

Aus Anlaß ihres am 29. und 30. September in Düsseldorf stattfindenden Parteitages hatte die christlich-sozialistische Partei sich an die Eisenbahnverwaltung um die Erlaubnis gewandt, an den auf dem Vorplatze des Hauptbahnhofs befindlichen Wästen ein entprechendes Schild anbringen zu dürfen. Bisher wurde bei Abhaltung von Kongressen und sonstigen größeren Vereinsveranstaltungen diese Erlaubnis anstandslos erteilt. Die Eisenbahnverwaltung hat jedoch im vorliegenden Falle das Gesuch abschlägig beschieden, da politische Wästen die Anbringung von Schildern grundsätzlich verweigert werden müsse.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will, daß den „monarchischen Parteien“ eine Extrawurft gebraut werde. Sie meint, daß das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung doch wie eine Verbeugung vor der Sozialdemokratie wirken muß. Will man denn gar nicht einsehen, daß eine antimonarchische Partei anders behandelt werden kann und muß als die Parteien, die auf dem Boden der verfassungsmäßigen Monarchie stehen?

Staatsprozeßbestimmungen für Jugendliche.

Berlin, 25. Sept. Dem vielfach geäußerten Wunsche nach besonderen Strafrechtsbestimmungen für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahre hat das Reichsjustizamt jetzt entsprochen. Dem Bundesrat ist jedoch ein Gesetzentwurf vorgegangen, der die hieher gehörenden Vorschriften aus drei

geheilerten und auf unbestimmte Zeit verlagten Strafrechtsreform herausnimmt, um sie möglichst bald in Kraft treten zu lassen.

Frauentimmrechtskongreß in München. Der vom bayerischen Verein für Frauentimmrecht für den 23. und 24. September nach München einberufene Frauentimmrechtskongreß, der besonders von Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen stark besucht wird, während nur der Preussische Landesverein unvertreten geblieben ist, wurde am Dienstag von der Vorsitzenden Dr. Anita Augsburg eröffnet.

Parteinachrichten.

Ständige Teuerung.

Im Bezirksverein „Kaiser Friedrich“ zu Magdeburg sprach am vorigen Mittwoch Herr Wilhelm Meinede über das Thema „Ständige Teuerung“. In dem 1½ Stunden dauernden Vortrage erinnerte Redner u. a. auch an Aeußerungen des Grafen Ranitz und des Grafen Schwerin über Kornzölle zur Zeit der Beratung des Antrags Ranitz, und an Äußerungen des Dr. Dabe über die Futtermittelzölle. Es empfahl sich in der Tat, gerade heute wieder diese Dinge den Agrariern ins Stammbuch zu schreiben. Also Graf Ranitz sagte einmal:

„Wir wollen uns nicht verhehlen, daß ein jeder Getreidezoll ein unvollkommenes Ding ist; jede unabänderliche Zahl hat etwas Mißliches. Bei beiden Ernten gewährt er keinen angemessenen Preis; bei knapper Ernte aber verteuert er das Getreide in ungehöriger Weise.“

Graf v. Schwerin sagte am 1. Mai 1895: „Das Schutzzollsystem ist ein ungeheurer und roher Mechanismus, besonders in seiner jetzigen Gestalt der Festlegung auf 10 Jahre, ein so roher Mechanismus, daß er seinen einzigen berechtigten Zweck, unsere deutsche Landwirtschaft konkurrenzfähig zu erhalten, ohne den Konsum unbillig zu belasten, niemals erfüllen kann.“

Dr. Dabe hat in der „Sozialpolitischen Zeitschrift“ über Agrarzölle geschrieben. Diese rechte Hand des Obergarstiers Grafen v. Schwerin meinte:

„Es ist dringend vor Erhöhung der Futtermittelzölle zu warnen. Er wolle darauf hin, daß die deutsche Landwirtschaft 3 000 000 Tonnen jährlich an Weizen, Hafer und Futtergerste bedürftig; er hätte es höchstens für gerechtfertigt, einen Einmarkzoll auf Weizen und Futtergerste als Finanzzoll zu legen, jeden höheren Zoll dagegen verurteilt er als eine Verdrückung der Landwirtschaft selbst.“

Der Verein nahm eine Resolution an, in der es u. a. heißt:

Der Bezirksverein „Kaiser Friedrich“ in Magdeburg-Budau erkennt dankbar an, daß die städtischen Behörden von Magdeburg bestrebt gewesen sind, das Nötige zur Befähigung der Fleischnot zu tun. Zur Beseitigung der ständigen Teuerung der Lebensmittel erscheint es aber erforderlich, daß die Reichsregierung folgende Maßnahmen ergreift: 1. Unverzügliche Deckung der Grenzen für die Einfuhr von Gefrierfleisch laute Einfuhr lebenden, gebunden ausländischen Viehes, 2. Heranziehung der kolonialen Viehproduktion, zeitweilige Aufhebung der Viez- und Fleischzölle, 3. Einfuhr von gefundem, geschlachtetem Vieh ohne die leicht verderblichen Teile, wie Lunge und Leber, 4. Einfuhr von Büchsenfleisch, 5. Herabsetzung und Beseitigung der Zölle auf Speck und Schmalz, 6. Frachtermäßigung für Seefische und Futtermittel, 7. Sofortige Aufhebung der Futtermittelzölle, um den kleineren und mittleren Landwirten die Viehaufzucht durch die Verteuerung der Futtermittel nicht unnötig zu erschweren, 8. Stufenweiser Abbau der unnatürlichen Zollschranken für Getreide, um die Korn- und Brotpreise auf ihre natürliche Höhe zu bringen, 9. Aufhebung des geltenden Einfuhrzollsystems, durch das dem Auslande deutsches Brotgetreide billig geliefert, dagegen der deutsche Broterzeugung enorm verteuert wird, lo daß bei qualitativer und quantitativer glän-

jenden Ernten in Deutschland die Preise künstlich hochgehalten werden.

Arbeitsausweh der Frauen der Fortschrittlichen Volkspartei. Im Anschluß an die Verhandlungen des Parteitages in Mannheim findet dort am 7. Oktober nachmittags 3 Uhr im Artushof, Restaurant Friedrichstraße 16, die Generalversammlung der Parteioberorganisation der Frauen der Fortschrittlichen Volkspartei statt.

Die Tagesordnung lautet: 1. Besprechung der Ergebnisse des Parteitages. Referentin Dr. Gertrud Baum. 2. Geschäftsbericht. 3. Kassenbericht. 4. Vorstandswahl. 5. Bericht über die Tätigkeit der in den Ortsvereinen organisierten Frauen. Referentin Frau M. Vogt-Zieg. 6. Beratung der zukünftigen Propaganda. 7. Anträge. Beifällige Beteiligung der Frauen der Fortschrittlichen Volkspartei ist sehr erwünscht.

Die nationalliberale Reichstagsaktion

wird am 5. und 6. Oktober in Heilsberg zusammengetreten. Bei der Zusammenkunft handelt es sich weniger um politische Angelegenheiten, als um eine geistliche Zusammenkunft, die schon vor Monaten im Reichstag verabschiedet wurde und an der auch Familienangehörige der Parlamentarier teilnehmen.

Der Schleswig-holsteinische Provinzialverein für Frauentimmrecht hat den Schleswig-holsteinischen Delegierten zum Mannheimer Parteitag ein Schreiben geschickt, in dem sie aufgefordert werden, die Forderung der Staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Frauen als Programmforderung zu unterstützen.

In Oldenburg ist ein liberaler Arbeiterverein unter Beteiligung von etwa 40 Mitgliedern gegründet worden.

Meteorologische Station.

	24. Sept. 9 Uhr abends	25. Sept. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	760,5	758,3
Thermometer Celsius	9,0	6,9
Rel. Feuchtigkeitsgrad	96%	100%
Wind	S 1	SW 3

Maximum der Temperatur am 24. Sept.: 11,5° C.
Minimum in der Nacht vom 24. Sept. zum 25. Sept.: 6,0° C.
Niederschlag am 24. Sept. 7 Uhr morgens: 0,5 mm.

Redaktions-Setzung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerich. Sandel; Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmayer; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Interimsteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 18 Seiten. —

Grüßmann No. 26392.

... Ich lasse immer minderes zu Kaufmanns Marktplatz zuzink, Ihre Maude, Sie soll noch für nachgrüßl.“

Am 27. Sept. maßt 6!

Erbstüll - Stores 2⁷⁵
mit reicher Bandarbeit u. Volant Stück 22,50 bis

Zug-Vitrage 1³⁰
abgepaßt, weiss u. creme 2 Flügel 7,50 bis

Künstler-Garnituren 2⁹⁵
Tüll, 2 Schale u. 1 Lambrequin Garnitur 35,00 bis

Tüll-Spitzen 9⁹⁵
in allen Ausführungen, weiss, creme u. ocker . . . Meter 2,45 bis

Spachtel-Spitzen 10⁹⁵
aus gutem Körper, reich bekrummt Meter 1,05 bis

Tüll-Bettdecken 1²⁵
aus engl. Tüll und Erbstüll 1. u. 2. bettig in grosser Auswahl Stück 85,50 bis

Gardinen - Kattun 35⁹⁵
hell- und dunkelgründig Meter 70 bis

Gardinen - Mülle 78⁹⁵
für Schlafzimmer ca. 125 cm breit Meter 2,35 bis

Solabezugstoffe
Osteline ca. 130 cm breit Meter 5,50 bis 1,95
Moquet-Pflüsch, ca. 130 cm breit. Meter 9,50 bis 4,25

Tüll-Gardinen weiss und creme, bestbewährteste Qualitäten 20⁹⁵
Meter 1,50 bis

Für das neue Heim.

Tüll-Gardinen weiss und creme, abgepaßt in enormer Auswahl Fenster 20,00 bis 1⁹⁵

Leinen-Garnituren 2 Schale u. 1 Lambrequin, reich bekrummt. . . Garnitur 29,00 bis 2⁹⁰

Plüsch-Tischdecken mit gepresster Kante, prima Qualitäten. Stück 30,00 bis 5⁵⁰

Filtuch-Tischdecken mit reich. Stückerel u. Borten-Besatz Stück 15,00 bis 88⁹⁵

Kochelleinen- u. Leinen-Tischdecken hervorragende Neuheiten Stück 22,50 bis 1⁵⁰

Dekorationsstoffe Breite 110-130 cm u. Gobeline und Tapeten Meter 6,75 bis 93⁹⁵

Läuferstoffe in Plüsch, Tapestry, Jute und Linoleum Meter 5,25 bis 25⁹⁵

Messing-Portieren-Garnitur 150 cm lang, n. säuml. Zubehör . . . Garnitur 2³⁰

Messing-Bettdecken-Halter Neuheit, mit Seidenband-Durchzug 2⁷⁵

Gardinen-Stangen und Vitrage-Zug-Einrichtungen in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen.

Langjährig bewährte Fabrikate

Teppiche auffallend preiswert.

Prima Axminster 174x238 30⁷⁵ 200x300 45⁰⁰ 250x350 63⁵⁰ | India Axminster 174x238 19⁵⁰ 200x300 29⁵⁰ 250x350 44⁰⁰

J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Nur bewährte, auf ihre Güte hin geprüfte Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Deutsche Teppiche.

Ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit zu enorm billigen Preisen.

Axminster	in schönen Perser und modernen Mustern
Tapestry	Brüssel-Imitation in vielen Farben, solide empfehlenswerte Bindung
Velour	dankbarer Velvet-Teppich, ausserordentlich haltbar
Axminster	gutes, dauerhaftes Plüsch-Gewebe in vielen modernen Zeichnungen
Tapestry	prima deutsche Brüssel-Imitation in unerreichter Auswahl
Velour	prima deutsches Velvet-Fabrikat, solide und dauerhaft im Gebrauch
Axminster	pa. deutsches Plüsch-Fabrikat in schönen Perser und modernen Mustern
Bouclé	haltbarstes Haarbrüssel-Gewebe in vielen Farbstellungen

Grösse zirka	135 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	4 ⁷⁵	14 ⁰⁰	20 ⁰⁰
Grösse zirka	185 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	9 ⁰⁰	15 ⁵⁰	22 ⁵⁰
Grösse zirka	135 × 200	165 × 285	200 × 300
Preis:	14 ⁵⁰	25 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Grösse zirka	185 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	11 ⁵⁰	27 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Grösse zirka	185 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	11 ⁰⁰	19 ⁰⁰	29 ⁰⁰
Grösse zirka	135 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	15 ⁰⁰	25 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Grösse zirka	135 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	16 ⁵⁰	27 ⁰⁰	38 ⁰⁰
Grösse zirka	185 × 200	165 × 235	200 × 300
Preis:	22 ⁷⁵	35 ⁰⁰	

Orient-Teppiche, prima farbenprächtige Stücke, sehr billig.
Deutsche handgeknüpfte und maschinengeknüpfte Teppiche in allen Grössen.
Wir laden höflichst zur Besichtigung ohne Kautzwanq ein.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-24.

Auszeichnungen: 1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Auszeichnungen: 1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Gold-Staatsmedaille.
Dresden: Große Gold-Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.

Rühl,

Poststrasse II,
gegenüber dem Kaiserdenkmal.
Hervorragende Neuheiten zu Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen, Sport-, Ehren-, Schliess-Preise.

Topreiniger
Topfasser
Spülkücher
Staubtücher
Bohnerlöcher
Schneureiher
Kaffeebentel
Teilerdeckchen.

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
str. 84.

Seit Jahren
soldestbeste Preisf. getr. Damen- u.
Herrenkleider
- ganze Nachlässe -
Schulwurf, Mitteilimor, Golds u.
Silberlock, Wulffhorst, Bantian,
Schneider, Wälderstein, Wolf,
Wälfle, Weiten, Wandfische, auch
neue Waren aller Art. Gr. Postkarte
bestellt, komme sofort, auch anbergt.

Renner,
Schulterhof Str. 1.

R*WOLF

Magdeburg-Duckau
Zweigbureau:
Leipzig, Gerberstr. 2-4.

**Patent-Heißdampf-
Lokomobilen**

Originalbauart, Wolf's Leistungen
von 10-100 P.S. *Vorteilhafteste
Kraftquelle für alle Betriebszweige!



Gerüstete Kaffees
von Mk. 1.50 bis Mk. 2.30
empf. in vorz. Qualitäten
Carl Bode, Breitstr. 1/2,
Carl Bode, Marktplan im
Zurm. Weinstr. 61/62.

Pr. Kaffees nur roibunden
Bücherspäne,
Büchspäne, Buchsticker,
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.
10 schärfste Str. Gemische, bei
8-Geb. v. auf. nur 20 Mk. Nachh.
M. Penkert, Wartneutrichen i. S.

Waschgefäße,
paucelait u. billig, größte Musiv.
Bücherei Schullershof 1, dicht am
Markt 2. Nachh. Gew. 1878.

1 Franz. Bettstelle,
1 hoheleg. Frack, Mittelgr.,
1 Messing-Kasserole, innen
verzinnt.
1 Messing-Kessel zum Ein-
machen.
1 Platte mit zwei Böden,
1 Kuchentrost, geschmpt,
1 Stoffbiste,
1 Kronleuch., franz. Bronze,
2 Aquarien mit Pflanzen und
Fischen, Stück 3 Mk.
zu verkaufen
Dorotheenstrasse 4, 2. Et.

1. Oktober 1912

Geschäftseröffnung!

Verkaufsstelle der Saale-Dampfschiffahrt

Karl Demmer.

Im Neubau der Löwen-Apoth. zu Halle a. S., am Marktpl.
Bayrische und Wettiner Korbwaren.
Nürnberger u. Thüringer Spielwaren.

Eine hochgeehrte Einwohnerschaft von Halle u. Umg.
bitte ich ganz ergebenst, bei Einkäufen mein Unternehmen
gütigst zu berücksichtigen.

Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute, preiswerte,
solide Waren zu liefern.

Mit vorzüglic. Hochachtung **Karl Demmer.**

Richard Beckers
Lager fertiger

▼ Zimmertüren ▼
in gewöhnlicher und moderner Ausführung.
Futter, Bekleidungen etc.

... Jedes Quantum sofort lieferbar. ...
Braunschweig, Frankfurterstr. 38.

Pianino-

Extra-Anfertigungen,
zu den Möbeln passend,
in allen Holzarten
zu preiswerten und solid. z.
Albert Hoffmann,
Am Klöbeckplatz.

Drainagerohre
in allen Größen,
**Loch- und Hakenröhren,
Poröse Decken, Loch- u. Vollsteine**
in anerkannt vorzüglicher Qualität, liefern ab Stegeleit od.
frei Baumhof Bad Schmiedeberg stets jeden Boden

Schmiedeberger Tonwerke Akt.-Ges.
vorm. G. H. Frohne,
Bad Schmiedeberg, Weg. d. Halle a. S.

Dr. Bergmann's
echtes Sauerstoff-Bad
mit dem Faustherz



Dieses in jeder Wanne leicht herstellbare Bad setzigt nach uns
zugehörigen ertlichen Berichten glänzendes Erfolge bei Herz-
Nervenkrankheiten, Schlaflosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Er-
krankungen der Nieren, der Lungen, bei Pfortad. Zucker-
krankheit sowie allgemeinen Schwächezuständen. Bei Kranken
bestimmt der Arzt die Temperatur und Auleinanderfolge.
Originaldose Mk. 1.20, 10 Dosen Mk. 16.00. In allen Apotheken.
Prospekt frei durch Liv.-Werke G. m. b. H., DRESDEN-A.

Ladeninhabern,

die umziehen oder sich neu einrichten wollen, bitten wir
uns zur Anfertigung vornehmer und wirkungsvoller
Glasfirmenschilder, sowie von modernen Leucht-
scheiben, geschliffenen Leuchtstücken, Schaufenster-
gehellen von Messing und verzinntet u. bei sauberer
und schneller Ausführung bestens empfohlen.

Warenanschläge gern zu Diensten.

Alpers & Bohne, Mittelstr.
2,
Ergel-Fabrik, Glasbläseerei, Glasarbeit.

Pianos
in-Misch

In grosser Auswahl, mit event.
Vergütung bei späterem Kauf,
besgl.

Harmoniums
mit und ohne Pedal =

**Ritter, Piano-
Fabrik**

Drucksachen
liest schnell und billigst
G. Satko, Krakenbergstr.
Tel.-Anschl. 4247

Dr. Koch's
**Yohimbin-
Tabletten**

Flacon
à 20, 50, 100 Tabl.

Hervorragend bei vorzeitiger
Nervenschwäche.
Halle: Löwen-Apoth., am Markt.
Leipzig: Einzel-Apotheken.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren und Trilofagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
str. 84.
Gegründet 1888.

**Militär-Hosden
Militär-Hosen
Militär-Jacken**
(unter dem Waffenrock zu
tragen)

Reit-Hosen
(ohne Reith)

größte Auswahl bei
Julius Bacher
Halle, Leibnizstr. 102.